

Das Magazin

für die Litteratur des In- und Auslandes.

Wochenschrift der Weltlitteratur.

Begründet 1832

Leipzig, den 1887
Georgenstrasse 6 part. 1. Juni

Charlottenburg, Kuesbeck W. 98.

Hochverehrter Herr Doctor,

Leider war es mir unmöglich, in
sehr kurzer Zeit, die ich noch in
Wien verlebte, Sie auf Ihrer Redaction
zu Ihrer Sprechzeit um 6 Uhr aufzusuchen.
Auch fürchtete ich Sie dort zu stören.
So möchte ich dem schriftlich, nach
meiner Rückkehr nach Berlin, Ihnen
meinen Dank aussprechen für die
so lebenswürdige Aufnahme in Ihrem
gastlichen Hause.

Ich war, offen gestanden, in den letzten
Tagen meines Wiener Aufenthalts gegen die
"Neue Freie Presse" etwas aufgebracht, da ich

dasselbst eine seltsame Notiz gegen die
"jüngste realistische Götter" las. Dieselbe
war erstlich böswillig und unnötig
- zumal in einem dem Feuilleton eines
Weltblattes, das beharrlich alle neuen
literarischen Erscheinungen mit dem Intertitel
des Todschweigens belegt. Zweitens aber
beruhte dieselbe auf einer unabsichtlichen
oder - absichtlichen Täuschung. Es handelt
sich um die Notiz gegen "Jung =
Schön = Blond = Friedolin" von B. West-
berger in Mainz. Ich kenne diesen
Herrn nicht, wusste aber sofort, das es
sich hier nur um eine Satire handeln
könne. Nun, mitdem habe ich das
opus gelesen und darin eine der
meisterlichsten Satiren auf die
Höher = Töchter = Literatur und speziell
auf Julius Wolff extrahirt - was übrigens
ja ganz klar von Augen liegt. Ist

es also anständig, unverfälscht drucken
zu lassen: dies gehöre alles im vollen
Ernst u. s. w. — wie es in den betr.
Notiz hiess? Sind das eheliche Waffen?

Ich, wie gesagt, stehe dem Herrn Th. und
seiner "Coterie" gaur fern — es sind dies
die blossen Lyriker des "jüngsten Deutschlands"
während mein Streben nach wesentlich
anderen Zielen greift. Allein, ich halte
es für meine Pflicht, da man mich
nun einmal als "Kurfürher" der ganzen
jüngeren Richtung betrachtet, auf
solche litterarischen Fälschungen hinzu
weisen, obchon ich natürlich — schon
aus Achtung für ein Organ, an dem
Sie hervorragend Theil haben — es nicht
öffentlich moniren will und werde.
Dass die "Neue Freie Presse" alles Neue
todtschweigt, scheint ein festes System. Wenn
ich mir also erlaube, Ihnen meine
Englische Litteraturgeschichte (diese Abstersammlung
von Druckfehlern!) und

meine Dramen "Vaterland" zu übersenden,
so geschieht dies keineswegs mit der
Absicht, eine publicistische Äußerung darüber,
Ihren nahe zu legen, welche Sie mir
gütigst in Aussicht stellten, das ist
ja lediglich Ihrem persönlichen Ermessen
überlassen. Freuen aber würde es mich
wenn Sie diese meine neuesten Werke
wenigstens einer Lectüre würdigten.
Indem ich bitte, mich Ihrer ver-
ehrten Frau Gemahlin sowie Ihrer
Fräulein Nichte angelegentlich empfehlen
zu wollen, bin ich mit herzlichem
Grüssen von meinen Eltern

Ihr verehrungsvoll ergebener
Carl Bleibtreu.

